

Spezialbier-Brauerei Forst – Wie das Unternehmen tagtäglich Verantwortung für das Produkt, die Umwelt, die Mitarbeiter und das Umfeld lebt

Wertorientierte Ausrichtung

Traditionsbewusstsein, ständige Innovation und ein solides Wertesystem zeichnen die Spezialbier-Brauerei Forst aus und machen sie unnachahmbar – Grundsätze der Unternehmensphilosophie über Generationen erhalten

Algund – Immer mehr Unternehmen, unabhängig von Größe und Produktionssparte, nehmen freiwillig soziale und Umwelt-Belange in ihre Tätigkeit auf und bauen diese in die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern (Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Geldgeber, Medien, Politik usw.) ein. Im Südtiroler Traditionsunternehmen Forst wird die soziale Verantwortung täglich gelebt und von der Unternehmerfamilie Fuchs vorgelebt. Die Grundsätze der Unternehmensphilosophie werden von Generation zu Generation weitergegeben. Heute hält Margherita Fuchs von Mannstein in vierter Generation als Geschäftsführerin das Zepter in der Hand. Präsidentin des 1857 von den Meraner Unternehmern Johann Wallnöfer und Franz Tappeiner gegründeten Unternehmens ist die Mutter der heutigen Geschäftsführerin, Margarethe Fuchs.

Die Philosophie des Unternehmens, das 2011 mit 256 Mitarbeitern einen Umsatz von über 90 Mio. Euro erzielte, beruht auf fünf Säulen: höchste Qualität des Produktes; Pflege des Produktes bis ins kleinste Detail; maximale Betreuung der Kunden; kompromisslos in Sachen Umweltschutz; Verbundenheit mit Land und Leuten. Durch das Steueraufkommen – 2011 beispielsweise



Margherita von Mannstein und Landeshauptmann Luis Durnwalder

se entrichtete Forst allein an Biersteuer 16 Mio. Euro – leistet Forst einen wesentlichen Anteil für das Gemeinwohl, ebenso wie über die zahlreichen Sponsoringaktivitäten, für die jährlich über eine Mio. Euro ausgegeben wird. Schwerpunkte dabei bilden die Förderung von Behindertensportlern und die Unterstützung von Sportvereinen. Verantwortung für das Umfeld lebt Forst auch dadurch, dass Aufträge und Arbeiten wenn möglich an heimische Unternehmen vergeben werden. Einen besonderen Stellenwert bei Forst hat die gezielte Motivation und Förderung der

Mitarbeiter. 154 der insgesamt 256 Mitarbeiter, also zwei Drittel, arbeiten seit zehn Jahren oder länger im Unternehmen. Die Mitarbeiter finden beste Arbeitsbedingungen vor und sind stark in das Dorfleben integriert, wie beispielsweise die Erfolge bei Fußball- oder Kegelmesterschaften beweisen.

Wie Forst soziale Verantwortung lebt, schilderte kürzlich Maximilian Ghetta, bei Forst für die Unternehmenskommunikation zuständig, bei einer Veranstaltung mit über 100 Lehrkräften der Ober- und Berufsschulen im Burggrafenamt und im Vinschgau.

Abgerundet wurde dieses vom Unternehmerverband organisierte Treffen durch die Besichtigung des auch architektonisch hochmodernen neuen Sudhauses, das seit dem 15. Februar 2011 in Betrieb ist und wie ein Schmuckstein das Gelände der Spezialbier-Brauerei Forst in Algund ziert. Verwendet wurden 550 Tonnen Betonstahl, 380 Tonnen Stahlkonstruktionen und über 4.000 Kubikmeter Beton. Die Fläche der Glasscheiben des Schausudhauses beträgt insgesamt 4.800 Quadratmeter und bringt nicht weniger als 60.200 Kilogramm auf die Waage. Für die Fassade der Malzsilos wurden auf über 3.500 Quadratmeter Fläche 3.750 Schindeln aus Aluminiumblech gefalzt. Im Sudhaus wurden 2.500 Laufmeter Edelstahlrohre und 86.000 Laufmeter Elektroleitungen verlegt. Dank einer modernen Energierückgewinnungsanlage wird im neuen Forst-Sudhaus die Wärme, die bei der Herstellung der Bierwürze benötigt wird, gespeichert und für die nachfolgenden Sude eingesetzt. Die Jahreskapazität ist auf 900.000 Hektoliter Bier ausgelegt. Im Vergleich zum alten Sudhaus beträgt die Einsparung beim Dampfbedarf 47 Prozent. Außerdem verringern sich der Wasser- und Stromverbrauch.

Moderne Energierückgewinnungsanlage

Die bei der Herstellung der Bierwürze benötigt wird, gespeichert und für die nachfolgenden Sude eingesetzt. Die Jahreskapazität ist auf 900.000 Hektoliter Bier ausgelegt. Im Vergleich zum alten Sudhaus beträgt die Einsparung beim Dampfbedarf 47 Prozent. Außerdem verringern sich der Wasser- und Stromverbrauch.

Bezirke

Skirennen

Südtirol – Optimale Wetterbedingungen, bestens präparierte Skipisten und jede Menge Sportsgeist: dies waren die Voraussetzungen, unter denen die Skirennen der Bezirke im Unternehmerverband, die inzwischen zu einer beliebten Tradition geworden sind, durchgeführt wurden. Jeweils im Frühjahr finden Rennen für die Mitgliedsunternehmen und ihre Mitarbeiter statt. Den Auftakt zur Serie lieferte das gemeinsame Skirennen der Bezirke Eisacktal / Wipptal und Bozen-Land am 3. März in Ladurns/Pflersch. Insgesamt 97 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 16 Mitgliedsunternehmen der beiden Bezirke nahmen an den Rennen in den Disziplinen Riesentorlauf, Snowboard und Rodel teil. Die Teamwertung sicherte sich die Mannschaft der Alupress AG, wobei die drei schnellsten Zeiten im Riesentorlauf gewertet wurden. Silber und Bronze gingen, wie im letzten Jahr, an die Mannschaft der Omya AG und der Unternehmensgruppe Leitner AG.

Am 17. März fand im Skigebiet Meran 2000 in Haflling das gemeinsame Skirennen der Bezirke Burggrafenamt, Vinschgau und Bozen Stadt statt. Teilgenommen haben 43 Personen von neun Mitgliedsunternehmen der Bezirke. Sie konnten sich in den Disziplinen Riesentorlauf und Snowboard messen. In der Teamwertung lag die Mannschaft der Moriggl GmbH noch vor jener der Iprona AG (Silber) und der Brauerei Forst AG (Bronze). Ebenfalls am 17. März fand das Skirennen des Bezirks Pustertal im Skigebiet Speikboden statt. 18 Mitgliedsunternehmen beteiligten sich mit insgesamt 91 Mitarbeitern am Ski- und Snowboardrennen. In der Teamwertung holte die Elektrisola Atesina GmbH Gold, während sich die Plaickner Bau GmbH Silber und die Rieper AG Bronze sicherten.

CTM

Controlling



Bozen – Das Zentrum für Technologie und Management (CTM) des Unternehmerverbandes veranstaltet demnächst drei Kurse in deutscher Sprache im Bereich Controlling. Den Auftakt dieser Veranstaltungsreihe stellt das Seminar „Einkaufs-Controlling: die Anwendung moderner Controlling-Instrumente im Einkauf“ dar, das am 23. und 24. Mai stattfindet. Das Seminar richtet sich an Controller, Einkaufsleiter, Einkäufer und Revisoren, die praxisnah den strukturierten Aufbau eines Controllings im Einkauf kennenlernen wollen. Der Kurs „Vertriebs-Controlling: Controller's Augen und Ohren am Markt“ wird am 14. und 15. Juni 2012 stattfinden und richtet sich an Controller und Manager, die sich mit der Denkweise und den Instrumenten des Vertriebs-Controllings vertraut machen möchten, und an Kollegen aus dem Marketing, die mehr über den Verkauf und die Vertriebssteuerung wissen und verstehen wollen. Vom 4. bis 6. Juli findet schließlich der Kurs mit dem Titel „Finanzmanagement & Controlling für Führungskräfte: Unternehmerisch denken und handeln“ statt, der sich an Nichtbetriebswirte richtet, die für ihre Arbeit und ihre Rolle die finanziellen Kenntnisse aufbauen oder noch weiter verbessern möchten. Details zu den Kursen und zu den Anmeldeformalitäten sind für Mitglieder unter www.unternehmerverband.bz.it, Stichwort Kurse, abrufbar oder beim CTM-Sekretariat erhältlich (Tel. 0471/220444 – ctm@unternehmerverband.bz.it)

Confindustria: zweitägige Tagung „Cambia Italia. Come fare le riforme e tornare a crescere?“ in Mailand – Analyse der derzeitigen Lage Italiens

Klare Reformen

Das Studienzentrum des Dachverbandes Confindustria präsentierte eine Analyse der italienischen Wirtschaftslage und **Strukturreformen** anderer sechs Länder, die sich derzeit im **Wachstum** befinden – Unternehmerpräsident Stefan Pan und Direktor Josef Negri anwesend

Mailand – Eines wurde bei der zweitägigen Tagung am 16. und 17. März in Mailand klar: Italien muss schnellstmöglich den Weg der Reformen weitergehen, ohne weitere Verzögerungen. Bei der vom Centro Studi von Confindustria organisierten Tagung bezogen hochkarätige und international renommierte Gäste wie Frank-Walter Steinmeier, deutscher SPD-Fraktionschef, Trond Giske, norwegischer Minister für Handel und Industrie, sowie EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso, der italienische Regierungschef Mario Monti und der für wirtschaftliche Entwicklung zuständige Minister Corrado Passera Stellung.

Italien befindet sich an einem historischen Scheidepunkt: Die Entscheidungen von heute werden das Schicksal der nächsten zwanzig Jahre bestimmen.

Um die derzeitige Situation bestmöglich zu nutzen, hat der Dachverband

Confindustria einen konkreten Beitrag geleistet und ist der Frage nachgegangen, welches die notwendigen Strukturreformen sind, die die Gründe für die derzeitige Rezession aufheben, um eine neue Wachstumsphase zu ermöglichen. Neben einer umfangreichen Analyse der derzeitigen Lage Italiens wurde auch eine Untersuchung der Strukturreformen von Deutschland, Schweden, Polen, Brasilien, Chile und des Groß-



Verbandspräsident Stefan Pan und die scheidende Präsidentin von Confindustria, Emma Marcegaglia

raums Osteuropa vorgestellt. Diese Länder sind den schwierigen Weg der Reformen gegangen und befinden sich derzeit auf Wachstumskurs.

Für den Unternehmerverband Südtirol waren Präsident Stefan Pan und Direktor Josef Negri bei der zweitägigen Tagung anwesend. Sie sehen sich in ihren Überzeugungen bestätigt, dass Italien einen neuen Rhythmus finden und das Wachstum ankurbeln muss, um auf den Märkten wettbewerbsfähig zu bleiben. Um dies zu erreichen, müssen die öffentlichen Haushalte konsolidiert werden, insbesondere durch Kürzungen bei den öffentlichen Ausgaben.

Zudem braucht es eine Steuerreform, die Entlastungen für die Unternehmen und die Bürger bringt. Letztlich ist es unumgänglich, eine Öffnung des Arbeitsmarktes sowie Vereinfachungen und Liberalisierungen gepaart mit mehr Innovation und Internationalisierung anzustreben. „Die italienischen Unternehmer haben Ministerpräsident Monti großes Vertrauen ausgesprochen für das, was seine Regierung für Italien getan hat und plant. Und wir teilen diese Meinung des Dachverbandes Confindustria voll und ganz“, so Verbandspräsident Stefan Pan nach seiner Rückkehr aus Mailand. Es steht viel auf dem

Spiel, denn laut dem Studienzentrum von Confindustria besteht die Gefahr, dass sich das italienische Wirtschaftswachstum von jetzt bis zum Jahr 2030 bei rd. 0,7 Prozent jährlich einpendeln wird, also das BIP in diesen 20 Jahren um 16 Prozent anwachsen wird und jenes pro Einwohner um 10,6 Prozent. Durch die richtigen Reformen könnte das Wachstum auf 2,2 Prozent verdreifacht werden, das BIP somit in 20 Jahren um 55,2 Prozent erhöht werden und jenes pro Kopf um 42,9 Prozent. „Die Daten beweisen, dass sofort Handlungsbedarf besteht, um im Vergleich zu den konkurrierenden Ländern nicht weiter an Terrain zu verlieren; ansonsten wird Italien in wenigen Jahren den Wohlstand aufs Spiel setzen, der über viele Generationen erwirtschaftet wurde“, so Pan. Großes Thema der zweitägigen Tagung war die geplante Arbeitsmarktreform. Emma Marcegaglia richtete in ihrer letzten öffentlichen Rede als Präsidentin der Confindustria klare Aussagen an Sozialministerin Elsa Fornero und die drei Generalsekretäre von CGIL, CISL und UIL, Susanna Camusso, Raffaele Bonanni und Luigi Angeletti: In dieser Reform manifestiere sich der wahre Wille zur Veränderung; sie sei unerlässlich, um den Arbeitsmarkt anzukurbeln. Voraussetzung sei allerdings, dass es sich um eine mutige, tiefgreifende und weitreichende Reform handle.